DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

53. Ausgabe, Redaktionsschluss 16.07.2013 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

"Zur Lehns": Große Lösung geplant

Die Straße "Zur Lehns" ist nach dem langen Winter in einem besonders schlechten Zustand. Ein Schlagloch reiht sich an das nächste. Auf Nachfrage des "Darlingeröder Kurier" bei der Stadtverwaltung Ilsenburg war zu erfahren, dass die Kommune an einer größeren Lösung arbeitet. "Wenn dann wollen wir die Sache richtig angehen", so Bürgermeister Denis Loeffke. Und er ergänzt, dass im Moment wieder einmal nur die vorhandenen Schlaglöcher geflickt werden.

Foto: W.Böttcher

Die städtischen Pläne sehen vor, dass nicht nur die Straßenschäden behoben werden, sondern auch ein Wendehammer vor der Arztpraxis gebaut werden soll. Da die angrenzende Natur jedoch zum Landschaftsschutzgebiet gehört und die Flächen zudem nicht der Stadt Ilsenburg gehören, besteht aktuell auch mit anderen zuständigen Behörden noch Klärungsbedarf. Voraussichtlich ist sogar ein Kreistagsbeschluss erforderlich. Zuvor sei laut Bürgermeister die Stadt jedoch zwingend darauf angewiesen, dass ihr die Grundstückseigentümer die Flächen für einen Wendehammer verkaufen. Wenn das nicht gelinge, platze das Ganze, hieß es aus dem Rathaus. Die Auseinandersetzung mit den anderen Behörden ist erst der zweite Schritt, welcher ohne den Eigentumserwerb nicht lösbar ist. Wir werden weiter berichten. (uk)

***

Neu: Erstes Pfingstfeuer

Erstmals hat der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Darlingerode e.V. ein Pfingstfeuer auf dem Osterfeuerplatz in Altenrode veranstaltet. Rund 150 Einheimische waren gekommen, um bei dieser Premiere dabei zu sein. Die Ehrenamtlichen vom Förderverein hatten viele Leckereien für die Gäste im Angebot: Neben Knüppelkuchen gab es auch Getränke und Gegrilltes sowie zum ersten Mal Fischbrötchen. "Wir sind mit der Resonanz zufrieden", zog Fördervereins-Chefin Yvonne Koch Fazit. Und sie erklärte, dass der lange Winter und die Nässe beim Osterfeuer ursächlich für das Pfingstfeuer waren." Da das Osterfeuer wegen der Feuchtigkeit nicht gut brannte, haben wir uns überlegt, ein Pfingstfeuer zu machen." Ob es auch in den kommenden Jahren in Darlingerode ein Feuer zu Pfingsten geben wird, ist noch unklar. Koch: "Die Vereinsmitglieder werden darüber gemeinschaftlich entscheiden." (uk)

Foto: U. Klein

1 "Zur Lehns": Große Lösung geplant
1 Neu: Erstes Pfingstfeuer
2 Erster Spatenstich im neuen Wohngebiet
2 Grundsteinlegung für Seniorenwohnzentrum
2 "Darlingerode ist toller Ort zum Leben"
3 Ehemalige Kalkhütte im Klosterholz
3 Treffen und Erlebnisse unserer Senioren
4 Fassadenschmiererei
4 Probleme mit Plattdeutsch?
5 Vergangenheit
5 Darlingerode im Wandel der Zeiten
7 Guten Tag, Darlingerode!
7 Hinweis auf 30er-Zone wird erneuert
8 Gleich zwei Ortseingangsschilder verschwunden
8 Neue Standorte für Postbriefkästen
8 ... des "Goldenen Herbst"
9 Hier spricht der Förderverein "Katharinenkirche zu Altenrode"
10 Beliebte Blumenscheune schließt
10 Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode
12 Berichte aus der Kita "Mäuseland"
13 Schützenfest 2013
13 Neues aus dem "Haus Oehrenfeld"
14 Hohe Geburtstage
15 Termine...

Wir suchen weiterhin Bilder für den Darlingeröder Kalender 2014. Fotos bitte an kalenderfoto@darlingero.de

Erster Spatenstich im neuen Wohngebiet

Am 6. Mai erfolgte der erste Spatenstich für die Erweiterung des Wohngebietes "Halberstädter Weg Nord". Dieser Spatenstich hätte unter dem Motto "Was lange währt, wird gut" stehen können, denn schon lange vorher wurde vom ehemaligen Darlingeröder Gemeinderat die rechtlichen Grundlagen für das jetzige Baugebiet gelegt.

Nach langer Suche und vielen Gesprächen, so Denis Loeffke, konnten die Wernigeröder Stadtwerke als Erschließungsträger gewonnen werden. Steffen Meinecke, Geschäftsführer der Stadtwerke Wernigerode GmbH, betonte, dass auch die Firma mit dieser Erschließung Neuland betritt, da nicht nur die Gas-, Wasser und Stromleitungen verlegt werden, sondern auch die Straßenbeleuchtung, die Straßenoberfläche, die Anlegung der Gehwege und Grünflächen sowie ein Kinderspielplatz in ihren Aufgabenbereich gehört. Aber nicht nur 55 Parzellen für Eigenheime sollen erschlossen und verkauft werden, sondern ein neues Seniorenwohnzentrum entsteht auf diesem Teil des Wohngebietes (wir berichteten). (rb)

Foto: R.Bauer

***

Grundsteinlegung für Seniorenwohnzentrum

Am 31. Mai erfolgte bei strömendem Regen die Grundsteinlegung für das neue Seniorenwohnzentrum. Bauherr ist die Nebe GbR und Betreiber die Humanas GmbH (wir berichteten). Obwohl der lange Winter und der nasse Mai den Bauleuten viele Probleme bescherten, sind die Bauherren zuversichtlich, dass sie ihre Ziele erreichen und schon bald die ersten Bewohner in ihrem neuen Zuhause begrüßen können. Auch die Hortkinder der Kita "Mäuseland" konnten sich bei einer Vorortbesichtigung von dem zügigen Voranschreiten der Bauarbeiten überzeugen. Wir wünschen allen Beteiligten gutes Vorankommen und für die Zukunft eine gute Zusammenarbeit. (rb)

Foto: B. Peters

Das Seniorenwohnzentrum in Zahlen und Fakten:

Grundstücksgröße:	*10628m²*
Umbauter Raum:	*8938m³*
Dachfläche:	*3600m²*
Terrassen und Zufahrt:	*800m²*
27 Wohneinheiten Pflegewohnungen:	*je 57m²*
28 Zimmer für Pflegeapartment:	*je 17m²*
Wohnfläche gesamt:	*2860m²*
Fenster und Türkombinationen:	*183 Stück*
Innentüren:	*221 Stück*
Investitionsvolumen:	*3 Mio Euro*
Bauzeit:	*14 Monate*
Mietbeginn:	*15 Monate nach Baustart*

***

Seniorenwohnanlage feierte Richtfest

"Darlingerode ist toller Ort zum Leben"

Die neue Seniorenwohnanlage am Ortsrand von Darlingerode nimmt Gestalt an (wir berichteten bereits). Mitte Juli konnte indes Richtfest gefeiert werden. "Eine so große Nachfrage ist mir noch nicht untergekommen", sagte Dr. Jörg Biastoch, der das Konzept für die Seniorenwohnanlage in Darlingerode geschrieben hat, auf dem Fest. Bereits im November soll das Haus eröffnet werden und die ersten Senioren einziehen. "Wir haben bereits Wartelisten. Nur für den Pflegebereich gibt es noch einige freie Plätze", so Biastoch. Nach den Sommerferien ist auch ein Tag der offenen Baustelle geplant. "Dann können sich alle Interessierten einfach einmal umschauen." Auch Bürgermeister Denis Loeffke (CDU) zeigte sich auf dem Richtfest ganz begeistert: "Aus Sicht der Stadt gibt es in allen unseren Orten derzeit eine wirklich gute Entwicklung." Und Werner Reinhardt, Vorstand der Harzsparkasse, ergänzte, dass Darlingerode ein toller Ort zum Leben sei. "Wir als Harzsparkasse unterstützen solche Projekte, schließlich gehört es zu unseren ureigensten Interessen. Den Anstoß für sol-

Foto: B. Peters

che Investitionen gibt uns die älter werdende Gesellschaft - die demografische Entwicklung wird vor allem beim Wohnen der Menschen Spuren hinterlassen", so Reinhardt abschließend (uk)

***

Ehemalige Kalkhütte im Klosterholz

Bei einem Spaziergang entlang des Europaradweges R1 von Oehrenfeld in Richtung Ilsenburg entdeckt man einen geheimnisvollen Ort.

Dieser Wanderweg führt durch einen ausgedehnten Buchenwald, das sogenannte Klosterholz.

Entlang an Erdfällen und Dolinen endet dieser schöne Weg im ehemaligen Schlosspark in Ilsenburg. Zu erwähnen sei unbedingt eine Besichtigung des Klosters Ilsenburg sowie der Klosterkirche.

Im Zechsteingebiet mit den typischen Karsterscheinungen befanden sich in unmittelbarer Nähe der Köhlerhütte bereits im frühen 16. Jahrhundert zwei Kalkhütten.

Eine dieser Gipsabbaustätten gehörte zum gräflichen Besitz des Schlosses Wernigerode und die andere Hütte wurde privat geführt.

Gips als Baustoff gibt es bereits seit vielen tausend Jahren. Er wurde unter anderem beim Bau der ägyptischen Pyramiden verwendet.

Auch im Harz wurde Gips zu einem wichtigen Baustoff für die heimischen Handwerker und der Industrie.

In alten Harzer Häusern, Kirchen und Klöstern findet man noch heute Gipsfußböden, wie zum Beispiel in der Ilsenburger Klosterkirche. Dieser Gipsfußboden stellt mit seinen Zeichnungen eine der Kostbarkeiten des 12. Jahrhunderts in Europa dar.

Gips, der als Fußbodenmaterial benutzt wurde, kam unter anderem auch aus der Gipsmühle im nahen Klosterholz bei Drübeck.

1886 wurde durch Brandstiftung die gräfliche Hütte vernichtet. Man versuchte, die Produktion 1918 wieder aufzunehmen. Nach fünf Jahren entschloss man sich dann, die Produktion für immer und ewig einzustellen.

Zu DDR-Zeiten wurden Abfälle des Holzplatzes der Forstwirtschaft und anderer Müll jeglicher Art in diese Grube hineingeschüttet.

Mit einem Informationsschild wird auf die einstige Kalkhütte hingewiesen.

Wer aufmerksam den Sportwanderweg bzw. Radweg R1 nach Ilsenburg geht, sieht heute noch die Vertiefungen, wo einst der Gips gewonnen wurde. I. Peters

***

Aus dem Vereinsleben - Volkssolidarität

Treffen und Erlebnisse unserer Senioren

Mitglieder der Ortsgruppe der Volkssolidarität unternahmen am 30.04.2013 eine Busfahrt in Richtung Goslar zur Steinbergalm (***www.steinbergalm.de/***). Diese Ausflugsgaststätte ist neu erbaut und wurde 2011 eröffnet.

Die Alm liegt etwa 4 km von Goslar entfernt in schöner Lage. Von hier hat man einen herrlichen Blick auf Goslar. Außerdem kann man die ganze Schönheit unserer Harzer Berge und Wiesen genießen.

Zu einem Vortrag eingeladen waren die Mitglieder der Volkssolidarität am 15.05.2013. Zu Gast und gern gesehen war wieder einmal Frau Andres von der Organisation "pro Senior". Diese Organisation ist seit vielen Jahren der Partner für aktive Senioren im Bereich der Gesundheitsberatung. Mit ihrer humorvollen und lustigen Art sprach sie diesmal über das Thema "Heilen mit Moor" und stellte uns auch entsprechende Pflegeartikel vor.

Behandlungen mit Moor sind heute nicht mehr wegzudenken. In vielen Variationen und bei verschiedenen Krankheiten können Moorbehandlungen angewendet werden, denn das Moor besitzt eine hervorragende Heilkraft.

Für uns ältere Menschen war es wichtig zu erfahren, wie man auf möglichst schonende Weise die Beschwerden wieder in den Griff bekommt, denn das bedeutet für uns Senioren gleichzeitig wieder mehr Lebensqualität.

Am 03.06.2013 stand eine Busfahrt nach Benneckenstein auf dem Programm. Der Bus fuhr uns zunächst nach Drei Annen Hohne, wo wir in die Harzer Schmalspurbahn einstiegen. Die Fahrt ging in Richtung Nordhausen durch herrliche Fichtenwälder, ausgedehnte Wiesen und idyllischer Natur zum Bahnhof Eisfelder Talmühle. Dieser Bahnhof liegt 352 m hoch im Tal des Flüsschens Bere an der Fernverkehrsstraße B 81 und verbindet hier die Selketalbahn mit der Harzquerbahn. Für Eisenbahnfans sehr interessant, denn hier kann man eine Doppelausfahrt beobachten und fotografieren.

Anschließend fuhren wir mit dem Bus zum Kaffeetrinken in den Luftkurort Benneckenstein zum Hotel "Harzhaus" (***www.hotelharzhaus.de/***). Benneckenstein liegt in einer Höhe von 540-600 m. Das Harzhaus ist eine Gaststätte mit Tradition und wurde im Jahr 1916 im Landhausstil eingeweiht und liegt am Waldrand zwischen sanften Hängen und grünen Wiesen. Hier kann man noch intakte Natur erleben. Dazu trägt auch das Wildgehege mit bei.

Ein nächster Höhepunkt im Vereinsleben war unser monatlicher Treff am 19.06.2013 in der Pizza Italia. Infolge

der großen tagelangen Hitze waren leider etliche Senioren nicht gekommen. Die Tische waren von Edeltraut Albrecht liebevoll zusammengestellt und eingedeckt. Wir lauschten einem Vortrag von Dr. Libora "Rund um die Pizza". Ein sehr interessantes Thema, denn wer kannte schon so genau die Entwicklung und den Werdegang einer Pizza. Daraufhin bekamen alle Appetit und bestellten sich eine Pizza. Es war wieder einmal ein vergnüglicher Nachmittag. Ortsgruppe der Volkssolidarität

***

Fassadenschmiererei

Man hat mit viel Aufwand die Fassade der alten Kaufhalle verschönert. Nun haben, ich nehme an es waren Jugendliche oder Kinder, weil die Aktionen meist während der Schulferien unternommen werden, die Außenwände wieder besprüht.

Foto: D. Möbius

So wurden in diesem Zeitraum auch die Wände der Bushaltestellen beschmiert sowie ebenso die Container. Einmal mit schwarzer, dann mit roter Farbe. Ich glaube nicht, dass Kinder soviel Geld übrig haben, um sich einige Spraydosen zu kaufen.

Oft hat Vater im Stall oder in der Garage Reste von Farbe in den Spraydosen, die unbeobachtet von den eigenen Kindern benutzt werden.

Es ist ja nicht neu, dass Hauswände beschmiert werden, aber es setzt sich von Generation zu Generation fort.

Auch die pure Gewalt nimmt immer mehr zu. So wurde ein Hinweisschild (Parkplatz Sandtalhalle) aus Übermut an der Ecke zum Spielberg abgerissen.

Fragt sich denn keiner, was für Geldmittel bereitgestellt werden müssen, um Schäden wieder zu beseitigen?

Dieter Möbius

***

Für Anfänger - En bettn wat opp Platt

Probleme mit Plattdeutsch?

1. Kapitel

Bevor diejenigen Leser, die mit Plattdeutsch so ihre Probleme haben, alles in die Ecke schmeißen, will ich einen kleinen (un)lexikalischen Exkurs in die Geschichte und Entwicklung des "Plattdütsch" und zu den vielen Schreibweisen geben. Aus dem Grunde eine kleine Einführung in diese Sprache in der Form, dass ich dem Text in Hochdeutsch abschnittsweise die Übersetzung ins "Plattdütsche" folgen lasse. Fangen wir mit diesem obigen Absatz an.

Op Plattdütsch:

Bevorr dat Vorrwoord kummet (an dieser Stelle streikt mein Rechtschreibprogramm im PC mit roten Dauerlinien).

Bevorr däjennijen Läsers, dä midde Plattdütsch sau öhre Probleme hät, allet in dä Ecke schmiet´n, will ek en lüdjen Exkurs tau´r Jeschichte und dä Entwicklung von´t Plattdütsch un tau miene un von väälen anneren Lüen öhre Schriewewiese jeem. Uut dän Jrunne dat Öwwersett´n von´n Hochdütsch´n Text in´t Pattdütsche

Fänget wai midde düss´n Awschnitt aane.

Auf Hochdeutsch:

Bis zu diesem obigen Abschnitt, gibt es schon viele Plattdeutsche Worte, die ein Grundmuster der "Plattdeutschen Sprache" bilden sollen.

Die im ersten Absatz oben genannten Plattdeutschen Worte, sind häufig der Hochdeutschen Sprache ähnlich. Das kommt daher, das Niederdeutsch oder auch Plattdeutsch, Grundlage des vorwiegend durch Martin Luther geschaffenen, bis zu seiner Zeit nicht existierendem, Hochdeutsch ist. Also war das "Platt" eines der Grundlagen des Hochdeutschen.

Vergleichen wir Worte aus dem bisher Geschriebenen, so zeigt sich das deutlich:

Bevor wird Bevorr
Vorwort wird Vorrwoord
schmeißen wird schmiet´n (nasales "N")
Die Beiden wird dä Bied´n
Genau wird jenau
zur wird tau´r
Weise wird Wiese - Aber: Wiese wird Wiesche
vor und für werden vorr und forr
Beispiel: Vorkommen wird Vorrkoom
Aber: erzählen wird vorrtell´n

In den meisten Fällen wird aus dem Au/au ein Uu (lang gezogen).

Ein Dehnungs-h einzusetzen, wo im Hochdeutschen keines ist, sollte man unterlassen, weil dann die Ähnlichkeit nicht identifiziert werden kann.

Wer nun fragt, warum der "Bauer" nicht zu "Bur" im Platt wird, sondern "Buur", dem kann ich nur sagen, "Au" bzw. "au" ist ein Doppellaut, besteht aus zwei Buchstaben und wir im Platt mit "langem U" gesprochen.

Zu bemerken ist noch, dass das "G"/ "g" in vielen bzw. in den meisten Fällen zu "J"/ "j" wird.

genau wird jenau
aber "Baum" wird zu "Boom"
aus "Bäume" werden "Bööme"

(wir merken "au" wird nicht in jedem Falle zu "uu").
Auch das "G" ist nicht immer ein "J"
aus "gut" wird "gu"

Eberhard Härtel - En oln Olnröer

(Fortsetzung folgt)

***

En bettn wat opp Platt

Vergangenheit

Hermann wohne in Darlijeroe direkt näben dor Kneipe. Wenne uhten Holte kam, wosche seck schwinne, trecke siene Tuffeln öbber, brenne seck dä Piepe an un paffe grote Rohwolleken vor seck hen. Dat war siene liebeste Beschäftijunge. Ne andere jefollt ne awer fast jenau sau gut. Sauwie nämlich en Skatspeeler dä Richtunge nahn Krauhe inschlauch, schlieke hei se dorch de Hinderdöhr un schwupp ware dröbben. Sien Minnichen passe zwar höllisch op, hei entwische awer trotzdem. Schon ofte harre sei seck bie sienen späden Inkomen feste vorenohmen: Hüte letztne nich rin. Oebbert Herze brocht harre sei dat awer noch nicht. Einmal war se awer jewaltich in Knaste un dat kam sau: Hermann war losetrecket un wolle Aehntenfutter haln. Mit twei Futteremmers ware wech, dat Wedderkomen harre awer wie schon so ofte vorjetten. Inne Kneipe sahte mit Tuffeln un kloppe Skat. Dusel harre an dän Abente . . . un en Deil Korte harre intus. In Huse awer krakehle dat Fedderveih, un Minnichen make seck Klocke nejjene mit dän Waterremmers oppen Patt. Dabie schultse vor seck hen: "Teuf man, du Supschwien, hüte kannste oppen Bodden kampieren, deck lateck nich rin!"

Hermann kloppe Karten, dat et man sau krache. Endlich sau jejen dreie maken seck dä Speeler oppen Wäch nah Hus. Dä andern harrn ja en Schlöttel inner Ficke. Hermann moßte kloppen. Nah nor jeraumen Tied kukke Minnichen uhten Fenstere un reip ne tau: "Eck hebbe jetz de Schnute full, rin kummeste hüte nich, von meck uht kannste oppen Bodden kampieren, du Supstücke!" Batz, war dat Fenster tau. Wat nu maken? "Deck werek schon kriehn", dachte Hermann bie seck un mit quäkiger Stimme: "Wenn du dat vorlangest, liebes Minnichen, denn vorsöpek meck äben und störte meck in dän Born." Hei schnappe seck dän groten Hackeklotz un mitten jewaltigen Schwung schmiete dän in Treckeborn, dattet man sau klunsche. Nu kreich et Minnichen awer doch mitter Angest te daunen. Sei trecke seck schwinne wat öbber, störte de Treppe run, schloht op und kukke in dän Born. Hermann awer kam hinder siene Husecke vor, husche int Hus, schloht dä Dör aff un reip siener Fruh tau: "Nu kannst du oppen Bodden schlapen, damitte sühst wie dat is." Batz, war dat Fenster tau. Hei leiht seck ohk von dän Jequäke nich weik maken. Von Tied un Stunne isse jedenfalls ümmer rinnekomen.

***Quelle**: O. Rinke, Heimat-Zeitschrift des Kreises Wernigerode/Harz, Heft 5, 1959, S. 154-155*

Historische Zusammenhänge - Teil 1

Darlingerode im Wandel der Zeiten

Gegenwart und Zukunft richtig zu gestalten, bedeutet auch, aus der Vergangenheit zu lernen. Zugleich bedeutet die Geschichte des eigenen Ortes zu kennen, Verbundenheit und Stolz auf seine Heimat zu entwickeln.

Deshalb wollen wir hier auf die Geschichte, auf die Entwicklung unseres Ortes und Lebensraumes einen Blick werfen. Darlingerode ist in der heutigen Zeit ein Wohnort, der im Vergleich zu vielen anderen Orten gleicher Größe nicht nur eine vitale Lebensqualität erhalten hat, sondern vor allem in den letzten Jahren an Bedeutung und Attraktivität gewann. Obwohl seit 2009 nicht mehr eigenständig, hat der heutige Ortsteil der Stadt Ilsenburg seine gewonnene Wertigkeit erhalten und wird auch für viele Fremde immer lohnenswerter als Heimstätte.

Die nachfolgende Darstellung der Historie verzichtet weitgehend auf Details. Sie beschränkt sich auf die allgemeine Schilderung historischer Zusammenhänge und die staatliche Entwicklung unseres Ortes. Einzelheiten, ob zur Kultur, der Lebensweise, von einzelnen Bauten oder andere Einzelfragen könnten weitere Abhandlungen bringen.

Für Interessenten liegen auch umfangreiche Darstellungen bereit, so die Chronik zum Ortsjubiläum. Besonders die Harzbücherei in Wernigerode ist eine umfassende Fundgrube.

Die meisten Darstellungen sind unter dem Zeitgeist geschrieben. Politische Haltung und Position werten deshalb sehr unterschiedlich und führen auch oft zu Glorifizierungen und Fälschungen. Deshalb ist es notwendig, seine eigene Bewertung und Erfahrung einzubringen, um ein reales Bild zu gewinnen.

Die historischen Wurzeln

Als Jäger und Sammler gelangten die Vorfahren der heutigen Menschen bereits vor über 200.000 Jahren vor unserer Zeitrechnung an den Harzrand. Belegt ist dieses menschliche Wirken durch historische Funde bis auf mindestens 50.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung und der mittelsteinzeitliche Mensch hat den Harz in seine Lebensräume wiederum einbezogen.

Das Gebiet war meist von Wäldern bedeckt. Es ermöglichte Jagd, das Sammeln von Früchten und schließlich die Nutzung als Viehweide.

Die erste festere Besiedlung erfolgte im Harzvorland ungefähr ab dem fünften Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung aus dem Raum Halberstadt gen Westen. Die Trichterbecherkultur konnte nachgewiesen werden.

Die in der frühen, aber besonders in der mittleren und späteren Bronzezeit sich ansiedelnden Menschen hatten Beziehungen bis Nordwestdeutschland und Böhmen. Ungefähr ab 800 vor unserer Zeitrechnung, also mit Beginn der Eisenzeit, wurde dann auch der Harz selber intensiver genutzt. Größere Rodungen gab es aber noch nicht.

Am Harzrand vollzog sich in der Hälfte des letzten Jahr-

tausends vor unserer Zeitrechnung schließlich die Stammwerdung von Germanen, vor allem der Hermunduren, der wesentlichen Vorfahren der späteren Thüringer.

Das Römische Reich begann im zweiten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung seine Expansion in das Land der germanischen Stämme. Sie kamen bis ins Harzvorland. Funde und Aufzeichnungen belegen diesen Fakt. Eine festere Besetzung unseres Gebietes gelang aber nicht. Einige Geschichtsforscher wollten herausgefunden haben, dass die große Schlacht der Germanen gegen die Römer im Jahre 9 im Harzvorland gewesen wäre. Aber dies ist eine Legende, obgleich erst in jüngster Zeit der wohl genaue Ort dieser Schlacht gefunden wurde.

Bis zur Mitte des 1. Jahrhunderts tauchten wiederum römische Heere im Harzvorland auf, ohne eine Besetzung zu erreichen.

Im Kampf gegen die Römer und auf Grund der eigenen Expansionsbestrebungen sowie im Rahmen der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung beschleunigte sich der Prozess zur Bildung eigener germanischer Staaten. Es entstanden auch erstmals festere Ansiedlungen. So sind Ortsnamen mit der Endung "-leben" nach dem Wernigeröder Historiker Walther Grosse dieser Zeit zuzuschreiben. Ein ähnliches hohes Alter haben wohl Veckenstedt, Reddeber und Langeln. Vielleicht gehört auch Drübeck dazu.

Der Staat der Thüringer, der erste bedeutende germanische Staat, zu dem unsere Region gehörte, wurde 531 nach mehreren Kriegen von den Franken und Sachsen erobert. Der nördlich der Unstrut gelegene Teil des eroberten Landes kam zu Sachsen. Dieser Teil hatte aber auch eine Abhängigkeit von den Franken. Die Sachsen teilten das Land in Gaue ein, unser Gebiet wurde dem Harzgau zwischen Oker, Großen Bruch und Bode angegliedert.

Die Franken erhoben das Christentum zur Staatsreligion, zuerst die Oberschicht, dann wurde das Volk missioniert. Die Franken entwickelten sich zunehmend zur stärksten Kraft unter den germanischer Staaten.

Eine Besonderheit ihres Staates war die zunehmende Macht ihres obersten Beamten, dem Hausmeier. 751 setzten diese schließlich die alte Königsdynastie ab und machten sich selbst zu fränkischen Königen. Ab 772 eroberten sie nach blutigen Kriegen das Sachsenreich. Die leichte Einnahme des Harzvorlandes war möglich, da es nicht zum sächsischen Stammland gehörte und auch ein Teil der Oberschicht sich mit den Franken verbündete. Karl I., von 768 bis 814 regierend, sicherte die fränkische Herrschaft durch zahlreiche wichtige Maßnahmen. So zwang er die Sachsen zur Annahme des Christentums, machte die Kirche zur wesentlichen Stütze und schuf zahlreiche Bistümer. Zudem kam es zur Gründung vieler Klöster und anderer Missionsstützpunkte. So entstand auch das Bistum Halberstadt, dessen ursprünglicher Sitz bis 804 sich wahrscheinlich in Osterwieck befand. Die Bischöfe wurden besonders deshalb wichtige Stützen, da in erster Zeit ihnen Privatbesitz untersagt war und sie auch ihre Positionen nicht vererben konnten. Verwaltungsmäßig gliederte Karl sein Reich in Grafschaften, deren Grenzen sich an die sächsischen Strukturen orientierten. So blieb unser Gebiet Teil des Harzgaues. An der Spitze stand ein Graf, er war erster Beamter der Verwaltung und übte die Gerichtsbarkeit aus. Über ihm stand ein Herzog, erst in den Grenzmarken, später im gesamten Reich. Wir gehörten zum Herzogtum Sachsen.

Karl I., auch der Große genannt, wurde zum mächtigen König der Franken und ließ sich 800 zum römischen Kaiser krönen. Damit machte er Franken zur dominierenden Macht Europas und strebte mit dem Erwerb der römischen Krone die Wiedereinführung des römischen Imperiums an. Diese Politik hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der später entstandene deutsche Staat sich nicht zum vollen Nationalstaat entwickelte.

Die zentrale Macht des Königtums begann schon unter seinem Sohn und Nachfolger Ludwig I. (814 -840) zu bröckeln. Machtkämpfe erschütterten das Reich. Zwar war ein König als Kaiser noch zeitweise Reichsoberhaupt und einigen gelang für kurze Zeit die Gewinnung der Gesamtmacht, doch die Teilung war nicht mehr aufzuhalten. Franken spaltete sich schließlich in Ost- und Westfranken. Zwar versuchten die Könige des Ost- und Westreiches immer wieder die Einheit zu erreichen, aber es erfüllte sich nur für kurze Zeit. Mit dem Tod von Kaiser Karl III. 888 war dies endgültig Geschichte. Diese Teile bildeten dann die Grundlage der sich herausbildenden Staaten Deutschland und Frankreich. Unser Gebiet war Teil des Ostfränkischen Reiches, das unter König Ludwig dem Deutschen (843 - 876) ein relativ stabiler Staat war, aber unter seinen Nachfolgern auch immer mehr zersplitterte.

Die Schwäche des Königtums begünstigte die Stärke und Selbständigkeit der Herzöge und Grafen. So errang im Ostreich der Herzog von Sachsen eine dominierende Stellung.

Als 911 der letzte Ostkönig Ludwig IV. das Kind starb, wählten die Herzöge aus ihrer Mitte einen König. Es wurde aus egoistischen Motiven aber nicht der Mächtigste, der Sachsenherzog, sondern Konrad, der Herzog von Franken. Mit der Wahl Konrad I. begann sich aus dem Ostfrankenreich langsam das deutsche Königtum zu entwickeln. 919 wurde schließlich doch der Herzog von Sachsen Heinrich als Heinrich I. (919 - 936) zum deutschen König gewählt. Unter seiner Regentschaft konsolidierte sich die Zentralmacht. Bis 1024 stellte seine Dynastie (Liudolfinger) nun den König. Sein Sohn Otto, als Otto I. der Große (936 - 973) bekannt, konnte sogar wieder

962 römischer Kaiser werden. Dieses Ziel verfolgten seine Nachfolger aus allen Dynastien. Der römische Kaisertitel symbolisierte den ranghöchsten Landesherrn aller christlichen Staaten der westlichen Welt. Dieses Streben war aber ein Grund zur Schwächung der Zentralgewalt und hinderte ihre Ausbildung eines echten Nationalstaates. Der Höhepunkt der sächsischen Königszeit von 936 bis 1002 wird nach ihren drei aufeinander folgenden Herrschern namens Otto Ottonenzeit genannt. Der Überlieferung nach soll 995 König Otto III. (983 - 1002) in Darlingerode am Königstein (Thingstätte) Gericht gehalten haben.

Mit Heinrich I. begannen eine Stärkung der Streitmacht des Königs und der Bau zahlreicher Wehrburgen. Unser Gebiet war damals die Grenze des Reiches, an der sich die Slawen angesiedelt hatten und dazu kamen vor allem die ständigen Überfälle der Ungarn. Zahlreiche Funde zeugen von den verheerenden Auseinandersetzungen mit ihnen. Erst Otto I. vermochte diese Gefahr endgültig zu bannen. Aus einer nun gesicherten Position heraus vollzog sich jetzt die Expansion nach Osten. Die Slawen wurden zurückgedrängt und unterworfen. Aus dem Grenzland Harzgau wurde ein zentrales Territorium Deutschlands.

K-D. Möse

(Fortsetzung folgt)

***

Darlingtown-GLOSSE

Guten Tag, Darlingerode!

Der Schutz von geistigem Eigentum ist ja spätestens seit

populär gewordenen Plagiatsaffären bekannter Politiker in aller Munde. Bei uns in Deutschland sind sogar Fotos und Texte, auch wenn sie nicht Bestandteil künstlerischer, literarischer oder wissenschaftlicher Arbeiten sind, urheberrechtlich geschützt. Genau genommen hat selbst Tante Erna, die auf Opas 80. Geburtstag Fotos macht, die Bildrechte an ihren Fotografien, deren Urheberin sie ist. Ohne ihr Einverständnis dürften diese Fotos nirgendwo Verwendung finden. Es ist richtig, dass sich der Gesetzgeber in unserem Land auch mit dem Schutz von geistigen und persönlichen Schöpfungen beschäftigt. Schließlich sind die Fotos das Handwerkszeug des Fotografen und Texte mehr oder weniger kreativen Autoren entsprungen. Noch immer aber herrscht so eine gefühlte Grauzone. Wenn ich in der Familie gebeten werde, mal eben schnell eine Bewerbung für einen Freund oder Verwandten zu schreiben, schließlich würde mir das Schreiben ja liegen und zügig von der Hand gehen, ist das sicher kein Problem. Wenn ich drei Sätze später aber von genau den gleichen Leuten dezent darauf hingewiesen werde, dass ich die handwerkliche Unterstützung meines Bruders in meinem Haus doch bitte angemessen entlohnen möchte, stellt sich mir die Frage nach der Gerechtigkeit. Dass ein Handwerker für seine Leistung adäquat entlohnt wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Wie verhält es sich aber mit den Leistungen der vielen Menschen in kreativen Berufen? Ich kann nun einmal "nur" schreiben und ich bin nicht handwerklich begabt. Der gesetzlich verankerte Schutz der Urheberrechte soll hier für mehr Gerechtigkeit sorgen. In der Praxis wird jedoch noch einige Zeit vergehen, bis das auch bei jedem Menschen angekommen ist. Vielleicht möchten auch Sie die letzten sommerlichen Tage dafür nutzen, ein besonderes Werk Ihrer geistigen Schöpfung anzufertigen? Das Redaktionsteam des "Darlingeröder Kurier" ist noch auf der Suche nach Fotos für den 2014er Kalender über unser Darlingerode. Mitschreiber für unsere Heimat- und Bürgerzeitung sind natürlich jederzeit gern gesehen! In diesem Sinne, guten Tag, Darlingerode!

***

Halberstädter Weg:

Hinweis auf 30er-Zone wird erneuert

Im Halberstädter Weg sind die auf der Straße aufgemalten Hinweise "30er Zone" kaum noch zu erkennen (siehe Foto). Der "Darlingeröder Kurier" nahm dies zum Anlass, bei der Stadtverwaltung Ilsenburg nachzufragen. "Die Beschilderung im Neubaugebiet werden wir erneuern. Für den Hinweis bin ich Ihnen sehr dankbar", hieß es von Hans-Jürgen Bley vom Fachbereich Ordnung und Bauen bei der Stadt Ilsenburg.

Wenn auch Ihnen kleine oder große Dinge in Darlingerode auffallen, informieren Sie uns. Das Kurier-Redaktionsteam kümmert sich um Ihre Anliegen und setzt sich dafür ein, dass Darlingerode noch schöner wird. (uk)

Anmerkung der Redaktion:

Inzwischen hat die Stadt die fehlenden Markierungen erneuern lassen!

***

Kurioser Diebstahl

Gleich zwei Ortseingangsschilder verschwunden

Gleich beide Ortseingangsschilder Darlingerodes sind in der 29. Kalenderwoche entwendet worden. Auf Nachfrage des "Darlingeröder Kurier" bei der Straßenmeisterei Wernigerode war zu erfahren, dass die Schilder gestohlen worden sind. Die Straßenmeisterei hat bereits zwei neue Ortseingangsschilder in Auftrag gegeben. Zwischenzeitlich sind die Ortseingänge mit einem 50er-Zonen-Schild gesichert, damit niemand zu schnell in die Ortschaft hinein fährt.

Foto: U. Klein

Bereits im letzten Jahr wurde ein Ortseingangsschild geklaut. Damals kostete die Wiederbeschaffung des Schildes den Steuerzahler mehr als 150 Euro. (uk)

***

Neue Standorte für Postbriefkästen

Der "Darlingeröder Kurier" hatte auf Bitten von Einheimischen bei der Deutschen Post zu einem fehlenden Briefkasten im Neubaugebiet angefragt (wir berichteten bereits). "Daher werden Anfang August 2013 die beiden Briefkästen wie folgt umgesetzt: Umsetzung des Kastens von der Straße der Republik 1 in die Hengelbreite 1 und Umsetzung des Kastens von der Tänntalstraße 1 an den neuen Standort Am Steinkreis 2 (Einkaufszentrum Netto-Markt)", erklärte Anke Blenn, Pressesprecherin der Deutschen Post.

Messungen der Deutschen Post hatten ergeben, dass die Kästen an ihren alten Standorten oft sehr wenig frequentiert wurden. An manchen Tagen würde nicht ein einziger Brief dort vorzufinden sein, hieß es seitens der Post. Vor allem vor dem Hintergrund des im Bau befindlichen ganz neuen Wohngebietes, gibt es immer mehr Menschen auf der anderen Seite des Dorfes. Entsprechend der Gesetzgebung soll es pro 1000 Einwohner einen Briefkasten geben. Bislang gab es weder in Altenrode noch im Neubaugebiet eine Möglichkeit, Briefe mit der Deutschen Post zu versenden. Dafür mussten weite Wege in Kauf genommen werden. Von der Pressestelle der Deutschen Post aus Berlin erhielt der Kurier nun die Nachricht, dass auch die Genehmigung der Stadt Ilsenburg für die neuen Briefkastenstandorte vorliegt. (uk)

Aus dem Vereinsleben...

... des "Goldenen Herbst"

Das Leben in unserem Verein war im letzten Vierteljahr sehr erlebnisreich. Es begann am 28.Mai 2013 mit einer Halbtagesfahrt unserer Mitglieder zu den Harzköhlern zum Stemberghaus bei Hasselfelde, in gewohnt servicefreundlicher Weise mit dem Busunternehmen Schwarzenberg.

Nach der Begrüßung durch Herrn Feldmer jun. erläuterte er uns die Meileranlage sowie die Geschichte der Herstellung der Holzkohle im Harz. Wir erfuhren, welche Rolle die Holzkohle gespielt hat für die Verhüttung des Erzes in früheren Zeiten, heute ist sie sehr gefragt bei den Freizeitgrillern. Sehr interessant waren seine Ausführungen zum Aufbau der Meiler, ihrer Beschickung, Betreuung bis zur Reife und Ernte. Die Vortragsweise eines Akkordeon spielenden Alleinunterhalters im Stile von Hans Albers lud zum Mitsingen ein. Unser erlebnisreicher Nachmittag fand seinen Abschluss mit einer kleinen Harzrundfahrt über Hasselfelde und Tanne zurück zu unserem Heimatdorf.

Am 20. Juni 2013 trafen sich unsere Mitglieder zum traditionellen Grillfest in der Sandtalhalle. Für unser leibliches Wohl sorgten die von Jana Schmidt zubereiteten Grillscheiben und Würstchen unseres Hauptsponsors "Schwarzer Netto", der von einem anderen Sponsor spendierte Kartoffelsalat sowie weitere von "Vorstandsfrauen" angefertigte Zugaben. Dafür sagte der neue Vorsitzende ein herzliches Dankeschön im Namen aller Mitglieder. Ansprechend mit Blumengestecken dekorierte Tische luden zum genießenden und unterhaltsamen Klönen ein. Höhepunkt des kulturell unterhaltsamen Nachmittags waren die tönenden Einlagen des Kinder- und Jugendspielmannzuges Drübeck unter der Leitung von Stefan Droste, deren Auftritt mit einem applaudierenden "Dankeschön" unserer Mitglieder bedacht wurde.

Im abwechslungsreichen Verlauf unseres Nachmittags folgten Wettkämpfe der Frauen und Männer im Häkeln, Dart- und Büchsenschießen.

Als bedeutungsvolles solidarisches Sahnehäubchen empfanden wir die Spende unserer Teilnehmer für unsere manchmal bis zum Verlust ihrer Existenz bedrohten Mitbürger in den Flutgebieten.

Die Sammlung ergab den stolzen Betrag von 186 Euro. Dafür gebührt allen herzlicher Dank.

Der "Goldene Herbst" hatte für den 04. Juli 2013 all seine Mitglieder, die Mitglieder der Gruppe der Volkssolidarität sowie interessierte Bürger unserer Gemeinde zu

einer Informationsveranstaltung in die Sandtalhalle zum entstehenden Seniorenwohnzentrum im Altenröder Wohngebiet eingeladen. Die anwesenden 65 Seniorinnen und Senioren folgten den Ausführungen des Herrn Klinge von der Humanas GmbH mit Interesse. Er beantwortete die Fragen zur Einrichtung des Zentrums, zur Anzahl, Größe und Kosten der Pflegewohnungen sowie zu den anzubietenden Leistungen für ältere Menschen bis hin zu Schwerstbehinderten und Demenzkranken.

Bei schönstem Sommerwetter gestaltete sich unsere Ganztagsfahrt mit 50 Mitgliedern und Gästen am 18. Juli 2013 zum Modehaus Adler und zum anschließenden Obsthof Wassermann im Naturpark Steinhuder Meer. Nach einem deftigen Frühstück im Restaurant des Modehauses, wo wir erst einmal in das Geheimnis der Buffettorganisation der neuen internationalen Gaststättenbesatzung eindringen mussten, war der Besuch der Garderobenabteilungen in zwei Etagen "Sale" und 25% Rabatt ein besonderer Leckerbissen für der Nachfahren der legendären Eva. Der Beitrag der männlichen Welt bestand meist im Tragen der gefüllten Beutel.

Die Rundfahrt mit der rustikalen "Blaubeer-Bimmel-Bahn" durch die Plantagen, das Naschen an den Sträuchern, das Genießen eines Pottes Kaffee sowie von Tortenportionen "XXL" gehörten zu einem erlebnisvollen Nachmittag. Einige Teilnehmer erwarben Heidelbeerpflanzen in Töpfen zur Kultur im heimischen Garten Die rundumverständlichen Erläuterungen eines jungen Heidelbeerspezialisten kamen bei unseren Besuchern gut an. Die Ganztagsfahrt mit dem Busunternehmen Schönfeldt und in bewährter Organisation und Führung von Christa Hamburger war unserer Meinung nach ein voller Erfolg. Ein herzliches Dankschön an Christa Hamburger.

Familie Behrendt

Hier spricht der Förderverein “Katharinenkirche zu Altenrode”

Kirchengemeindefest

Einen wunderschönen Nachmittag bei herrlichem Wetter und Sonnenschein erlebten die Besucher des Kirchengemeindefestes in Darlingerode am 15.Juni diesen Jahres.

In diesem Jahr stand das Fest unter dem Motto Kirche im Dorf "Alt und Jung unter einem Dach". Nach dem gut besuchten Familiengottesdienst begann das fröhliche und bunte Treiben unter Anwesenheit des Bürgermeisters Denis Loeffke, des Ortsbürgermeisters Werner Förster, Vertreter des Ortschaftsrates sowie der Prinzess Ilse auf der Wiese vor der Katharinenkirche.

Foto: St. Schädel

Zum Kaffeetrinken konnte man aus einem reichhaltigen Kuchenangebot auswählen. Viele nutzten auch die Möglichkeit, für die Flutopfer zu spenden. 482,00 € konnten der Fluthilfe überwiesen werden. Währenddessen unterhielt das "Darlingeröder Echo" die Anwesenden mit einem kleinen Programm. Anschließend folgte in der Kirche das Theaterstück "Das Testament" mit musikalischer Begleitung von Karolin Mendritzki und Christian Lontzek. Dieses Stück wurde von Dagmar Lehmann nach historischen Gegebenheiten um Darlingeröder Mühlen aus der Zeit um 1680 geschrieben.

Auch an die Kinder wurde gedacht. Im Angebot waren Schminken und Basteln. Außerdem war die Sportjugend mit der Hüpfburg und vielen anderen Spielmöglichkeiten dabei.

Eine Besucherin war mit zwei Kindern aus Weißrussland (Tschernobylhilfe Blankenburg) zu Gast. Am Gesicht der Kinder konnte man erkennen, wie viel Freude sie an den Spiel- und Sportgeräten hatten. Selbst das Knüppelkuchenbacken an der Feuerschale war für sie etwas Besonderes. Herzlich willkommen waren auch Besucher der Paritätischen Einrichtung aus Oehrenfeld, die mit ihren Rollstühlen barrierefrei in der Katharinenkirche dem Theaterstück beiwohnen konnten.

Dieses schöne Fest, dass alle zwei Jahre statt findet, ist nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis, sondern es zeigt, dass Menschen daran interessiert sind, mit ihren Mitbürgern einen heiteren und unbeschwerlichen Tag zu verbringen.

Alt und Jung kamen dabei auf ihre Kosten.

Das Besondere an diesem Fest ist, dass es ausschließlich von Mitgliedern der Kirchengemeinde in ehrenamtlicher Tätigkeit vorbereitet und ausgerichtet wurde.

Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren.

I.Peters

Beliebte Blumenscheune schließt

Wie dem "Darlingeröder Kurier" bekannt wurde, schließt die Blumenscheune (Straße der Republik 18a) in Darlingerode zum 31. August. Exakt 23 Jahre hat Regina Kuhn ihre Kunden rundum zu den Themen Blumen, Accessoires und kleine Möbel betreut. Viel Freude hat die Darlingeröder Geschäftsfrau so ihren Mitmenschen bereitet, die sich mit den Einkäufen in der Blumenscheune entweder selbst ein kleines Geschenk machten oder liebe Menschen beschenkten.

Foto: R. Bauer

Nun endet die Ära der Blumenscheune in Darlingerode. Wer die Blumenscheune noch einmal besuchen will, hat bis zum 31. August immer montags bis freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr und 15 Uhr bis 18 Uhr sowie sonnabends von 10 Uhr bis 12 Uhr die Möglichkeit zum Stöbern. (uk)

Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode

Flotte Feder

Reportage-Termin bei der Darlingeröder Feuerwehr

Ende Mai besuchten die Kinder-Redakteure der Grundschule Darlingerode die Freiwillige Feuerwehr in Darlingerode. Dabei erfuhren die Kinder nicht nur viele Details über die Feuerwehr-Arbeit, sondern konnten sich vor Ort ein genaues Bild machen. Wehrleiter Wilfried Fulst, Feuerwehrmann mit Leib und Seele, erklärte den Kindern mit Unterstützung von Maschinist Volkmar Kohlrusch, wozu auf dem Feuerwehr-Auto die einzelnen Gerätschaften benötigt werden. Die Kinder durften auch im Mannschaftswagen Platz nehmen und ausprobieren, wie es sich als Feuerwehrmann oder -frau anfühlt. Die Mädchen und Jungen erfuhren unter anderem, dass die Darlingeröder Wehr 2012 insgesamt zu 33 Einsätzen ausrückte und dabei nicht nur Brände bekämpfte, sondern beispielsweise auch bei Verkehrsunfällen half. Zudem berichtete Wilfried Fulst, dass es insgesamt 37 aktive Personen bei der Freiwilligen Feuerwehr in Darlingerode gibt - darunter 8 Frauen. Aktuell sind neun Kinder in der Jugendfeuerwehr. Die Darlingeröder Kameradinnen und Kameraden haben außerdem einen speziellen Vertrag mit dem Elektromotoren-Werk Wernigerode geschlossen und leisten auch dort im Notfall Hilfe.

Foto: U. Klein

Herzlichen Dank an das Darlingeröder Feuerwehr-Team für einen interessanten Recherche-Nachmittag im Feuerwehrgerätehaus! (uk)

Interview mit Volkmar Kohlrusch

Kinderreporter Ricky Mücke hat Maschinist Volkmar Kohlrusch von der Freiwilligen Feuerwehr Darlingerode interviewt.

Über welche Schutzausrüstung verfügt die Feuerwehr Darlingerode?

Kohlrusch: Unter anderem über Helme, Handschuhe, einen Atemschutz, Sicherheitsschuhe, verschiedene Hosen und Jacken.

Was brauchen Sie alles für einen Brandeinsatz?

Kohlrusch: Das kommt ganz auf den Einsatz an. Normalerweise brauchen wir neben den Schläuchen und der Pumpe auch unsere Schutzausrüstung, Stahlrohre, Krankentragen, den Rucksack mit Seil zur Bergung von Personen, Steckleitern, Sauerstoffflaschen, Atemmasken und Schlauboote zur Wasserrettung.

Wie ist das Feuerwehrauto ausgestattet?

Kohlrusch: Jedes Detail aufzuzählen, würde zu weit führen. Aber das Auto verfügt unter anderem über einen 500-Liter-Wassertank, eine Pumpe, Rohre, Wasserspritzen, Atemschutzmasken, acht Atemflaschen mit Signalgebern sowie neun Schläuche. Ricky Mücke bedankt sich für das Gespräch

Zu Besuch beim Offenen Kanal

Mindestens einmal im Jahr machen wir mit der Arbeitsgemeinschaft eine Exkursion und besuchen andere Medienmacher. Am 10. Juni waren die Kinder der Arbeitsgemeinschaft "Kinderredaktion" zu Besuch beim Offenen Kanal in Wernigerode. Nachdem wir im letzten Jahr das MDR-Studio in Wernigerode besucht und erfahren haben, wie Hörfunk gemacht wird, sind wir auf den Geschmack gekommen und wollten auch in diesem Jahr eine Exkursion unternehmen.

Foto: A. Fuhr

Im Offenen Kanal angekommen, hat uns Stephan Ruthe, Auszubildender zum Mediengestalter für Bild und Ton, erklärt, wie es in einem richtigen Fernsehstudio abläuft. Wir erfuhren, was eine Green-Box oder ein Pop-Schutz ist, warum die echten Fernsehstudios mit grünem Stoff ausgeschlagen sind und dass der Tisch der Moderatoren in Wirklichkeit nur über einen Computer in das Bild hinein geschnitten wird. Dann konnten sich die Kinder unserer Arbeitsgemeinschaft selbst ausprobieren. Magdalena U. sprach wie eine Nachrichtensprecherin über unsere Arbeitsgemeinschaft, Sarah und Nele haben unsere Gedichteschreiberin Frieda interviewt. Nicole, Laura und Fabienne beantworteten Fragen über die Sommerferien. Die Kinder sprachen fast wie die Profis ins Mikrophon und hatten sogar witzige Redewendungen auf Lager. Leon und Ricky sprachen vor laufender Kamera über den Sport. Der Ausflug hat uns allen viel Spaß gemacht und wir werden den Offenen Kanal mit Sicherheit wieder einmal besuchen. Vielen Dank! (uk)

Ein Tag wie sonst

Ich stelle mich erst einmal vor:

Ich bin Annelie und ich möchte euch heute erzählen, wie mein Schultag morgens anfängt und abends endet, denn das ist ganz schön stressig.

Der Tag beginnt mit dem Klingeln meines Weckers, welcher den Ton des Vogelgezwitschers hat und das nervt jeden Morgen.

Foto: Ute. Klein

Danach gehe ich ins Badezimmer und ziehe mich an, putze meine Zähne und kämme mich, anschließend ziehe ich meine Schuhe an und gehe in die Küche. Dort wartet mein Papa mit dem Frühstück auf mich. Ich esse es schnell auf.

Nun ziehe ich meine Jacke an und gehe raus. Da wartet mein Hund Rollo auf mich und ich spiele kurz mit ihm. Er ist der süßeste Hund auf der ganzen Welt.

Nun kommt auch mein Papa aus dem Haus und ich muss zum Bus, damit ich pünktlich in der Schule ankomme.

Ich habe fast jeden Tag 6 Stunden Unterricht, außer montags und freitags mit nur 5 Stunden und das genieße ich. Nach der Schule besuche ich noch eine Arbeitsgemeinschaft, zum Beispiel montags und dienstags Nadelarbeit oder jeden 4. Montag im Monat die Kinderredaktion "Flotte Feder", was mir viel Spaß macht. Um 14:30 Uhr muss ich schon wieder am Bus sein, damit ich rechtzeitig nach Drübeck komme.

Anschließend gehe ich nach Hause oder zu meiner Mama in den Kindergarten oder ich beschäftige mich ein bisschen mit meinem Hund. Manchmal gehe ich zu meiner Tante rüber, denn ich habe gerade eine kleine Cousine bekommen. Sie ist so süß und heißt Luise.

Wenn dann meine Mama von der Arbeit kommt, bringt sie Kuchen mit, den wir alle gern essen und dabei liebkosen wir die kleine Luise. Fast jeden Tag ist das so. Hin und wieder spiele ich dann noch mit meiner anderen Cousine Charlotte. Sie ist ganz schön nervig. Wir fahren auch Fahrrad zusammen.

Gern esse ich auch noch ein Eis. Mittlerweile ist es schon um 19 Uhr und ich dusche mich und esse Abendbrot. Dabei gucke ich fern und um 20:15 Uhr muss ich ins Bett gehen.

So geht der Tag bei mir vorbei.

Annelie Schmidt, 3. Klasse

Das Zirkusprojekt

Foto: F. Alberti

Das Zirkusprojekt lief vom 27. bis zum 29. Juni. Alle Schüler der Grundschule Darlingerode und alle Schüler der Marianne-Buggenhagen-Schule Oehrenfeld nahmen daran teil.

Wir Kinder selbst haben die Zirkusnummern eingeübt und konnten drei Tage lang selbst Zirkus machen. Zum Beispiel gab es Zauberei, Clownerie, Akrobatik und Tierdressur. Der Höhepunkt waren zwei Shows. Wir haben uns schon das ganz Schuljahr darauf gefreut und es war ein großer Erfolg für die Darsteller und das Publikum!

Sarah Knetsch

Berichte aus der Kita ”Mäuseland”

Bald ist Einschulung

Bald beginnt auch für unsere Vorschulkinder der Kita "Mäuseland" die Schule. Anlässlich dieses aufregenden Ereignisses wurden wir von unserem Paten-Netto-Markt mit Leckereien zur Abschlussfeier überrascht. Als Höhepunkt erhielt jedes Kind eine mit "Scotti" gefüllte Zuckertüte! Dafür sagen wir alle "Herzlichen Dank!" Die Kinder der großen Gruppe mit ihren Erzieherinnen K. Tonn und K. Haensch.

Bild und Text K.Tonn

Tolle Hortferien - endlich ist es wieder soweit

Pünktlich zum Ferienbeginn startete der Hort der Kita "Mäuseland" wieder ein sehr schönes, abwechslungsreiches Ferienprogramm -. vom häufigen Baden im tollen Darlingeröder Waldbad, bis zum Besuch im Kloster Drübeck, welches gerade ein sehr schönes Kinderfest mit vielen interessanten Spielen veranstaltete. Sehr viel Spaß hatten die Kinder bei einer modernen Schatzsuche mit GPS-Gerät. Ein besonderes Ferienhighlight für die Kinder war eine Übernachtung in unserem Hort - mit Schaumparty, Grillabend, Disco und einer aufregenden Nachtwanderung und Geisterjagd über den Ziegenberg. Wir freuen uns schon riesig auf die nächsten erlebnisreichen Ferientage im Darlingeröder Hort.

Foto: privat

Jannette Rißmann

Walpurgis im "Mäuseland"

Die kleinen Hexen und Teufel aus dem "Mäuseland" trieben zur Walpurgis in den Wäldern rund um Darlingerode ausgelassen ihr Unwesen!

Bild und Text I. Hebner

Sportfest

"Bei uns im Mäuseland, da ist was los, da sind die Kleinen - gaaaanz Groß! Auf und nieder, hin und her, sportlich sein, dass ist nicht schwer! 1-2-3 Sport frei!" Das war auch in diesem Jahr unser Motto und Schlachtruf zum großen Sportfest der Kita "Mäuseland". Hochmotiviert traten die Kinder beim Laufen, Werfen, Springen und Torwandschießen in den Wettbewerb. Der besondere Höhepunkt war unser "Ziegenberglauf", bei dem alle Kinder um die begehrten Medaillen kämpfen konnten. Sieger in den verschiedenen Altersgruppen waren: Hannes Hinz, Paul Bodenstein, Philip Piper und Julius Feuerstack.

Foto: privat

Ines Hebner / Dörte Steffen

Schützenfest 2013

Schützenmeister	Helmut Hartmann
Schützenkönig	Hartmut Seyfert
Schützenkönigin	Andrea Sievert
Jugendkönig	Markus Leßmann
Kinderkönig	Martin Leßmann
Kinderkönigin	Pauline Voss

Herzlichen Glückwunsch!

Foto: M. Schneevoigt

Neues aus dem “Haus Oehrenfeld”

Gelungene Vernissage im Kloster Ilsenburg

Unachtsame Sprüche über Menschen mit Behinderungen haben am 29. Mai 2013 für die rund 130 Besucher der ersten Kunst-Ausstellung im Ilsenburger Kloster eine völlig neue Bedeutung bekommen. Die Reaktionen auf die Behinderten-Cartoons des Künstlers Phil Hubbe waren verschieden und reichten von lautem Lachen bis hin zu nachdenklichem Kopfschütteln und ungläubigem Kichern. Sprachwendungen wie "Er ist an den Rollstuhl gefesselt", "Mit Behinderungen ist zu rechnen" oder "Er ist seit seiner Geburt im Rollstuhl" ließ Phil Hubbe in seinen Cartoons in einem anderen Licht erscheinen. Ein gefesselter Rollstuhlfahrer, ein Kleinwagen hinter einem Behindertransport oder eine Hebamme mit einem Neugeborenen im Rollstuhl zeigten eine andere Seite der Worte. In Kooperation der Stiftung Kloster Ilsenburg und der Paritätischen Gesellschaft für Sozialarbeit Darlingerode/Harz mbH - auch als "Haus Oehrenfeld" bekannt - wurden bis 30. Juni 2013 rund 25 Cartoons des Magdeburger Künstlers im Kapitelsaal des Klosters gezeigt. (uk)

D-town Wheelers besiegten Crazy Fighters

Am Donnerstag, dem 6.Juni, war es endlich soweit. Nach wochenlangen Vorbereitungen trafen die "Crazy Fighters" und die Lokalmatadoren, die "D-town Wheelers", in der Turnhalle des "Haus Oehrenfeld” aufeinander.

Die Aufregung war auf beiden Seiten groß, war es doch für die einen Premiere im Unihockey, für die anderen galt es den Trainingsvorsprung als Vorteil zu nutzen und den Sieg nach Hause zu tragen.

Da die Turnhalle keinen ausreichenden Platz für Zuschauer bot, wurde das Spiel auch in den Speisesaal übertragen. Hier hatten zahlreiche Bewohner Platz vor der großen Videoleinwand genommen, um mit ihrem jeweiligen Favoriten mitzufiebern. An dieser Stelle sei noch einmal den Mitarbeitern des Offenen Kanals Wernigerode gedankt, die die technische Umsetzung übernahmen.

In gewohnt gekonnter Manier wurde das Spiel vom Manager der bekannten Wernigeröder Floorball-Mannschaft "Red Devils", Mario Vordank, kommentiert. Als Schiedsrichterin begleitete Mandy Klapproth, ebenfalls Managerin der "Red Devils", den spannenden Kampf.

Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Torchancen, die Dank der starken Torhüter jedoch nur selten zum Erfolg führten.

Die Trainer beider Mannschaften nutzten zudem regelmäßig die Möglichkeiten, Spieler auszutauschen, so dass sich die Dynamik des Spiels spürbar erhöhte. Letztendlich gewann die Mannschaft der Bewohner verdient mit 4:3 Toren. Auf der anschließenden Feier ließen sich die "D-town Wheelers" dann ausgiebig feiern und zeigten stolz ihren Pokal.

Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass es unbedingt eine Fortsetzung des Duells geben muss.

435 Euro für Flutopfer gespendet

Es ist ein beunruhigendes Gefühl mit ansehen zu müssen, wie hilflos der Mensch den Gewalten der Natur ausgeliefert sein kann. Nicht ein Tag verging in den letzten Wochen, an denen nicht neue Nachrichten über die verheerende Flutkatastrophe in Rundfunk, Presse und Fernsehen verkündet wurden.

So mussten die Mitglieder des Heimbeirates auch nicht lange überlegen, wie sie die Opfer der Flut unterstützen können. Der Entschluss war schnell gereift, eine Spendensammlung im "Haus Oehrenfeld" zu starten. Seit vergangener Woche waren die Bewohnervertreter im Wohnheim und im Tagesförderzentrum unterwegs. Egal, ob ein größerer oder kleinerer Betrag gegeben wurde, die Sammlung fand bei Bewohnern und Mitarbeitern große Resonanz. Und so konnte die stolze Summe von 435 Euro auf das Spendenkonto des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt im Rahmen der Aktion "Volksstimme - Leser helfen" überwiesen werden.

"Haus Oehrenfeld" sucht das Sport-Supertalent

Der Wetterbericht liess nichts Gutes ahnen, waren doch hohe Temperaturen und starke Gewitter vorhergesagt. Doch der Wettergott hatte ein Einsehen und verschaffte uns am 20. Juni einen sonnigen Vormittag mit erträglicher Wärme.

Das Motto des diesjährigen Sportfestes lautete: "Haus Oehrenfeld sucht das Sport-Supertalent". Wie in den Jahren zuvor waren alle Wohnbereiche und die Tagesförderung aufgefordert, gegeneinander in den Wettstreit zu treten. Beurteilt wurden die Leistungen von einer vierköpfigen Jury, die diesmal aus Mitarbeitern der Verwaltung bestand.

Zu Beginn wurden die Startplatzierungen ausgelost, denn es hatten sich immerhin acht Bereiche zum Wettkampf angemeldet. Die schwierige Aufgabe des zuerst Startenden hatte die Tagesförderung übernehmen müssen. Sie überraschten mit einer äußerst dynamischen Darbietung, den "Darlingeröder Drums", einem Fitnessprogramm für das Jahr 2013. Weiter ging der Reigen der Präsentationen von der überaus Geduld und Geschick erfordernden Übung mit einem Schwungtuch und Bällen, dem selbständigen Gehen von Bewohnern mit wenigen oder keinen Hilfsmitteln, einem Bogenschützen und rhythmischer Sportgymnastik begleitet von unkonventionellen Percussioninstrumenten wie Regenrohren, Plastiktonnen, Schüsseln und ähnlichen Gegenständen.

Einfallsreich waren auch die Namen der einzelnen Teams, die sich zum Beispiel "Seven Safri Schrotties" oder "Streikende Ossis" nannten.

Am Ende des Wettkampfs galt es, die einzelnen Platzierungen zu verkünden. Nach Auszählung der Wertungspunkte gab es drei Zweitplatzierte und einen Sieger - die Teilnehmer und Mitarbeiter des Tagesförderzentrums.

Doch gab es letztendlich keine Verlierer, denn alle Teams hatten sich überaus originelle sportliche Darbietungen ausgedacht und Höchstleistungen gezeigt.

Ralf-Peter Spangenberg besuchte die Physiotherapie

Nach seiner 1250 Kilometer langen Radtour durch Deutschland, die am 11. Mai 2013 am Grenzstein 147, dem südlichsten Zipfel der Republik, endete, fand Ralf-Peter Spangenberg am Mittwoch, dem 26.Juni 2013 Zeit, um in unserer Physiotherapie von seinen Erlebnissen zu berichten.

Insgesamt konnte er 1700 Euro auf das Spendenkonto der Paritätischen Gesellschaft für Sozialarbeit einzahlen. Das Geld wurde für den Kauf eines Therapiegerätes mit Namen "THERA-Trainer balo 524", einem neuartigen Steh- und Balance-Trainer für schwer körperlich Beeinträchtigt, verwendet.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Herrn Spangenberg und an alle Firmen, die für uns gespendet haben.

Zum Abschied seines Besuches überreichten ihm die Mitarbeiterinnen der Physiotherapie ein Insektenhotel, welches in der Holzwerkstatt unseres Tagesförderzentrums gebaut wurde. (-sw)

Hohe Geburtstage

23.05.	Otto Ottilie	87 Jahre
04.06.	Erna Kohlrusch	98 Jahre
05.07.	Edeltraud Wagenleiter	85 Jahre

Goldene Hochzeit

01.06.	Diedrich Heinz und Ursula
20.07.	Müller Horst und Margarete

Diamamtene Hochzeit

23.05.	Schuch Fred und Hedwig
30.07.	Ladenthin Bruno und Herta

Termine...

...”Goldener Herbst”

12.09.13 Spielnachmittag
10.10.13 Geburtstagsfeier
16.11.13 Blasmusikkonzert - Fest der Vereine

...”Volkssolidarität”

21.08.13 Vortrag "Sprichwörter in unserem Alltag" Treff: "Pizzeria Italia"
18.09.13 Musikalischer Nachmittag Treff: "Pizzeria Italia"
16.10.13 Unterhaltung mit der Tanzgruppe der "Marianne-Buggenhagen-Schule" Oehrenfeld Treff: "Sandtalhalle"
16.11.13 Blasmusikkonzert – Fest der Vereine

... Sandtalhalle

18.08.13 Tanztee
31.08.13 Einschulung
01.09.13 Tanztee
15.09.13 Tanztee
29.09.13 Tanztee
12.10.13 Oktoberfest mit den "Gaudiblosn" aus Bayern
13.10.13 Tanztee
27.10.13 Tanztee
02.11.13 Geflügelausstellung
03.11.13 Geflügelausstellung mit Grünkohlessen
09.11.13 Sportler- und Schützenball
10.11.13 Tanztee
16.11.13 Blasmusikkonzert - Fest der Vereine

... Blutspende

08.10.13 Grundschule Darlingerode, Schulweg 2 zwischen 16 und 20 Uhr

... Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr

10.08.13 Sommerfest 2013 ab 14 Uhr auf dem Osterfeuerplatz

...Reiterhof Kuhn

08.09.13 Reiterhof Kuhn lädt zu den zweiten Reitertagen auf die Wiesen am Drübecker Weg ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Nähere Informationen entnehmen Sie den Aushängen.

... Sparkassenbus

Immer donnerstags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem Parkplatz der Kaufhalle

Ich möchte den “*Darlingeröder Kurier*” auch 2014 abonnieren.

Ihr zuständiger Verteiler:

Ramona Bauer
An der Thingstätte 19

Dr. Wolfgang Böttcher
Straße der Republik 5

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Geben Sie die Bestellung und **5**,-€ bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.

Für die Postzustellung überweisen auswärtige Abonnenten bitte **8**,-€ auf das Konto der Kulturwerkstatt, Kto-.Nr. 350185786 bei der Harzsparkasse (BLZ 81052000)

Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des “Darlingeröder Kurier”. Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.
Fragen zum Abonnement werden in der Touristinformation, Tel. 265313 beantwortet.

Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr!

Bei *unverlangt* eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Redaktionsschluss ist jeweils am 16. der Monate Januar, April, Juli und Oktober!

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:

Hobby- und Blumenscheune
Regina Kuhn
Darlingerode Straße der Republik 18-20 Tel. 03943 601244

Gebrüder Meyer GbR
Dacharbeiten von Meisterhand
Neu- und Umdeckung • Schieferarbeiten • Dacharbeiten aller Art
Hendrik Meyer
Goetheweg 6
38871 Darlingerode
Fon (03 94 3) 60 36 24
Gebrueder-Meyer-GbR@web.de

Harzsparkasse

ÖSA Versicherungen
OSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg

Sonnen-Apotheke
Apothekerin Gudrun Böttcher
Ihre freundliche Apotheke
mit Lieferservice
Haben Sie ein **Rezept** oder einen **Kaufwunsch**?
Rufen Sie uns einfach an!
Tel. 03943 / 63 31 89
Internet: www.sonnen-apotheke-wernigerode.de
E-Mail: mail@sonnen-apotheke-wernigerode.de

Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider
Dorfstraße 7 und Hengelbreite 1
38871 Darlingerode

KüchenTreff Scarlett
Wir nehmen uns mehr Zeit für Sie.
Vereinbaren Sie Ihren ganz persönlichen Beratungstermin.
☎ 039452 9650
Unsere Öffnungszeiten: nur nach Vereinbarung
Rudolf-Breitscheid-Str. 8 · 38871 Ilsenburg
www.kuechentreff-scarlett.de
Küchen Treff

Ihr Energiepartner vor Ort.
STADTWERKE WERNIGERODE
Energie rund um die Uhr
Am Kupferhammer 38
38855 Wernigerode
Telefon (03943) 556-0
Telefax (03943) 556-441
info@stadtwerke-wernigerode.de
www.stadtwerke-wernigerode.de

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen...
Info: Touristinformation, Tel. 265313

Internetadressen und E-Mail-Adresse

Zur Zeit aus technischen Gründen nicht verfügbar!

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.

In der Redaktion arbeiten:
Uljana Klein (uk)/ Redaktionsleitung, Bernd Peters (bp), Ramona Bauer (rb), Dr. Wolfgang Böttcher (wb), Kurt-Dieter Möse (kdm)

Weiterhin: Ortsbürgermeister Werner Förster als Berater

Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten.
Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Renovierungsarbeiten aller Art
Erleben Sie Ihre Räume NEU
Malermeister Peter Matzel
Am Bokeberg 3
38871 Darlingerode
Mobil: 01741020071
Tel: 03943/601198

HAUSMEISTER-SERVICE
Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz
Vom Keller bis zum Dach wird alles fit gemacht!
Ich erledige fast alles !!!
38871 Drübeck
Schmiedestraße 8
Tel. 039452 / 88674
Mobil 0170 770 47 61